

HEYNE <

Perry Rhodan

O D Y S S E E 1

Lese-
probe

HUBERT
HAENSEL

DIE KOLONISTEN DER
ZUKUNFT ROMAN

Perry Rhodan

LESEPROBE: DIE KOLONISTEN DER ZUKUNFT

Das Abenteuer geht weiter!

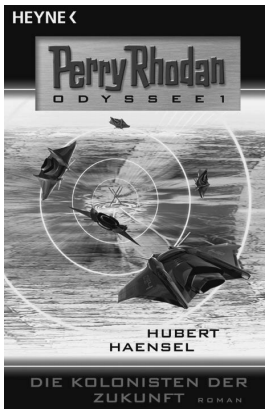
»Andromeda«, die Taschenbuch-Miniserie, die wir vor einigen Monaten zusammen mit dem Heyne-Verlag gestartet haben, war ein grandioser Erfolg. Zahllose Mails und Briefe von euch Lesern lassen daran keinen Zweifel. Und immer wieder habt ihr uns gefragt: Wann geht es weiter? Bringt ihr noch mehr Abenteuer von Perry Rhodan und Bully & Co. im Taschenbuch?

Die Antwort: Klar geht es weiter! Im November startet die neue Taschenbuchserie »Odyssee«. Keine Fortsetzung von »Andromeda«, aber ein neuer Kurz-

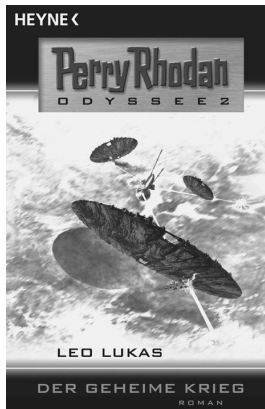
Zyklus, geschaffen von demselben Team von Autoren, die euch in »Andromeda« in die Weiten des Weltalls entführt haben ...

In dieser Leseprobe findet ihr einen Auszug aus Band 1 von Odyssee. Wir hoffen, dass er euch ebenso viel Freude macht wie uns – und wenn ihr wissen wollt, wie es weitergeht, dann ab zum Buchhändler. Hier sind als Vorgeschmack schon mal die von Oliver Scholl gestalteten Cover aller Bände!

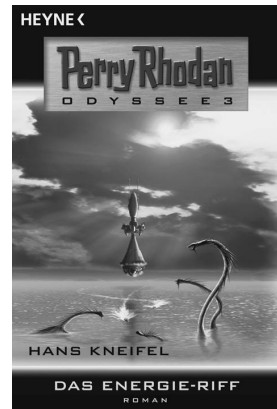
Eure Redaktion



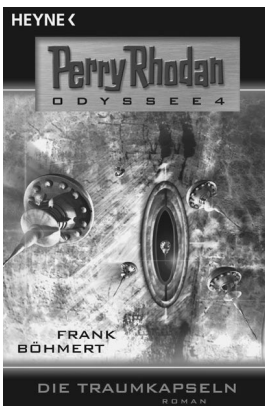
November 2003
ISBN 3-453-87335-1



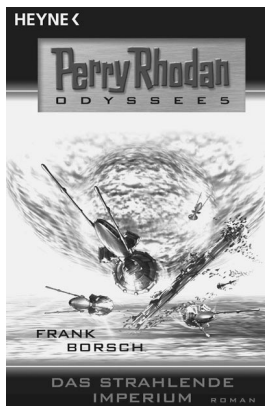
Dezember 2003
ISBN 3-453-87353-X



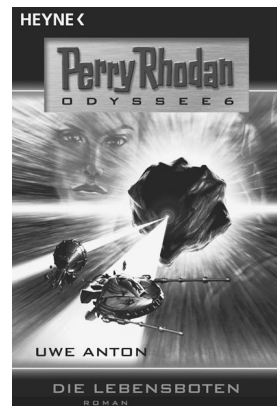
Januar 2004
ISBN 3-453-87367-X



Februar 2004
ISBN 3-453-87393-9



März 2004
ISBN 3-453-87402-1



April 2004
ISBN 3-453-87413-7

Odyssee 1

Die Kolonisten der Zukunft

Hubert Haensel

Auszug

Es ist der Sommer des Jahres 1329 NGZ. Der Mars hat nach langer Zeit seinen Platz als vierter Planet des Heimatsystems der Menschen wieder eingenommen. Es ist eine leere, ungezähmte Welt, doch die Menschen lassen sich davon nicht abhalten. Sie sind entschlossen, den Mars von neuem zu besiedeln. Die ersten 50.000 Siedler stehen bereit, die Kolonisation zu beginnen.

Perry Rhodan und Reginald Bull gehören zu den Ersten, die den Mars betreten. Im Mars-Liner O1, einem aus einem Museum geholten Schwebebus, brechen sie zu einer für die Medien inszenierten Werbetour über den Planeten auf. Der Flug des Mars-Liners mit seinen knapp drei Dutzend Passagieren verläuft ohne Zwischenfälle. Doch dann ...

»Alles in Ordnung«, sagte Reginald Bull. Er hatte einige Worte mit einer Frau gewechselt, deren holografische Miniatur sekundenlang über seinem Kombiarmband sichtbar geworden war. »Wir werden an der Ausgrabungsstätte schon von einem Medienaufgebot erwartet. Die Burschen wollen unseren Mars-Liner O1 als das Ereignis feiern.«

»Sei froh, dass sie uns nicht mit einer flüssigtreibstoffbetriebenen Rakete zum Mars geschickt haben.«

Bullys Kopf ruckte herum. Aus zusammengekniffenen Augen fixierte er Perry Rhodan. »Nicht mit mir«, sagte er ächzend. »Ich denke, im Alter haben wir uns ein Mindestmaß an Bequemlichkeit verdient.«

»Alter ist relativ«, wandte eine Frauenstimme ein.

Lachfalten prägten sich um Reginald Bulls Augenwinkel ein, als er sich umwandte. »Richtig«, pflichtete er bei. »Ich fühle mich ohnehin von Minute zu Minute jünger.« Er suchte den Blick der hinter ihm sitzenden Frau. Sie mochte um die dreißig sein, vielleicht etwas jünger, und hielt seinem prüfenden Blick mühelos stand.

»Mir ist neu, dass man dem Kriegsgott Mars eine verjüngende Wirkung zuschreibt«, entgegnete sie.

»Wieso ausgerechnet dem?« Bully lächelte wissend. »Das hat wohl eher unsere Unterhaltung bewirkt.«

Bis vor wenigen Minuten hatten sie ausgiebig miteinander geredet. Über sehr vieles, was mit dem vierten Planeten des Solystems zusammenhing. Bull war über Fran Imiths profundes Wissen verblüfft gewesen, das bis in die Anfangszeit der terranischen Raumfahrt zurückreichte. Sie war ebenso intelligent wie schön, wobei er sich auf die Reihenfolge nicht festlegen wollte. Vor allem hütete er sich davor, diesen Gedanken auszusprechen.

Vielleicht hatte ihn ihre Haarfarbe auf sie aufmerksam gemacht. Dunkelrot. Die Locken fielen ihr luftig bis über die Schultern, und ihre Augen strahlten in einem leuchtenden Blau, das eine starke Persönlichkeit ausdrückte. Bully hatte vor zwei Tagen die Dateien der Teilnehmer durchgeblättert, um sich wenigstens annähernd ein Bild machen zu können. Jetzt bedauerte er, dass er Fran Imiths Kurzvita nicht ausführlicher betrachtet hatte. Aber das ließ sich spätestens übermorgen nachholen. Falls es dann noch nötig war.

Fran Imith hatte ein kleines Areal am Rand des Siedlungsgebietes erworben, in schnell erreichbarer Nähe einer archäologisch viel versprechenden Region. Sie war Mars-Nostalgikerin, und schon dieser Begriff erklärte ihr Interesse und ihre Kenntnisse.

»Reginald«, begann Fran unvermittelt, »du und Perry Rhodan, ihr gehört zu den ersten Menschen, die den Mars betreten haben ...«

Bull nickte zögernd. »Wenn ich daran zurückdenke, erscheint mir die Zeit seither wie eine kleine Ewigkeit.«

»Es ist eine kleine Ewigkeit«, bestätigte die Frau. »Jedenfalls für Menschen wie mich, die ganz normal altern.«

»... noch lange nicht«, rutschte es Bull heraus.

Fran Imith überhörte die Bemerkung. »Wie fühlt es sich an, nach so langer Zeit wieder den Mars zu betreten?«

»Es ist keineswegs das erste Mal in den letzten Jahren. Aber bislang waren wir unter Ausschluss der Öffentlichkeit hier.«

Fran streifte sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. »Ich verstehe.«

»Es tut gut, wieder auf dem Mars zu sein.« Perry Rhodan wandte sich nun ebenfalls der Frau zu. »Er ist wie ein Stück Heimat.«

»So sehe ich das auch.« Fran Imith hatte noch mehr sagen wollen, schwieg aber, weil sich Reginald Bulls Kombiarmband meldete. Sie reckte den Kopf, um zu sehen, mit wem Bull redete.

Das kleine Hologramm wurde von Störungen durchzogen. Vage war ein verzerrtes Gesicht zu erkennen. Bully hob den Arm ein wenig höher. »Ich verstehe nicht. Muss das Mistding ausgerechnet jetzt den Geist aufgeben?«

Ein Knistern verzerrte die akustische Wiedergabe. Dazwischen einzelne Satzketten. »... über dem Gebiet ... außergewöhnliche Interferenzen ... wissen nicht, wodurch sie ausgelöst ...«

Das Bild verblasste und baute sich neu auf. Diesmal war die Farbwiedergabe völlig verdreht. Bull tippte Berührungssensoren an, die das Display in rascher Folge veränderten. »Das Ding funktioniert einwandfrei, eigentlich«, stellte er fest.

»Probleme?«, fragte Perry Rhodan.

Bull hob die Schultern. »Wenn ich das wüsste. Scheint einer unserer Sicherheitsleute gewesen zu sein.«

»In fünf Minuten sind wir vor Ort und können persönlich mit ihm reden.«

Reginald Bull wirkte keineswegs überzeugt. Rhodan ebenfalls nicht. Aber da Mars-Liner 01 über kein Hyperfunkgerät verfügte, blieb ihnen keine andere Wahl als zu warten.

»Falls etwas Unvorhergesehenes geschehen sein sollte, schicken sie uns ohnehin eine Korvette entgegen.« Bull hantierte wieder am Armband. Vorübergehend schien sich das Hologramm zu stabilisieren, dann verwirbelte es in einem Funkenregen. »Ich halte das für die Auswirkung einer starken Störstrahlung«, sagte er.

»Als Ausgangsort kommt dann wohl nur das Grabungsfeld in Betracht.«

Fran Imith beugte sich nach vorn. »Probleme?«, erkundigte sie sich wie beiläufig.

»Das wird sich in wenigen Minuten herausstellen«, antwortete Rhodan.

»Möglicherweise bei den *Maulwürfen*.« Bulls Blick schien jede Linie um die Augen der Frau nachzuzeichnen. »Falls es sich als erforderlich erweist, müssen wir weiter von den Grabungen entfernt anhalten als vorgesehen.«

Fran Imith nickte irritiert. Ihr war anzusehen, dass sie sich in der Nähe der Aktivatorträger wohl fühlte.

Immerhin ergab sich eine Gelegenheit wie diese nicht jeden Tag.

Urpötzlich zuckten ihre Hände hoch. Mit den Fingerspitzen massierte sie ihre Schläfen. Bull musterte sie aus halb zusammengekniffenen Augen. »Kopfschmerzen?«, wollte er wissen.

Sie nickte. »Das kenne ich überhaupt nicht. Bisher ...«

Die nachdenklichen Falten auf Bulls Stirn gruben sich tiefer ein. »Ich spüre das auch«, murmelte er und schwang sich aus dem Sitz. Mit raschen Schritten verschwand er Richtung Pilotenkanzel.

»Was ist ...?«

»Später, Fran.« Rhodan folgte dem Freund. Er sah nicht mehr, dass Fran Imith sich ruckartig versteifte. Sie trug an allen Fingern fein gravierte silberne Ringe. An einem dieser Schmuckstücke hantierte sie überaus interessiert. Dabei schweifte ihr Blick mehrmals zur Pilotenkanzel.

Draußen hatte sich der Himmel zugezogen. Die Sicht war auf ein Minimum geschrumpft, die fernen Höhenzüge ließen sich nicht einmal mehr erahnen. Fran Imith ballte die Linke zur Faust. Sie schlug mit den Knöcheln gegen die Zähne. »Irgendetwas stimmt nicht«, murmelte sie.

Im Bus machte sich Unruhe breit. Viele Passagiere hatten den nahenden Sturm schon bemerkt, die anderen wurden jetzt aufmerksam.

Jemand stieß einen erschreckten Ausruf aus. Funken huschten über die Verstrebungen zwischen den Fenstern, energetische Entladungen, die an Elmsfeuer erinnerten. Ein heftiges Unwetter schien sich zusammenzubrauen.

*

Der Pilot wandte sich nicht um, als Reginald Bull die Kanzel betrat. Mehrere Zusatzaggregate waren aktiviert und überspielten ihre Anzeigen auf die Frontscheibe. Die Bodentaster vermittelten ein monochromes Abbild der Planetenoberfläche. Größere Spalten wurden ebenso angezeigt wie die verstreut liegenden Findlinge. Eine Kollision mit den teils sehr großen Felsen wäre dem Schwebibus trotz der Prallfelder schlecht bekommen.

»Und?«

»Noch etwa zwölf Kilometer bis zu den Ausgrabungen.«

»Das meine ich nicht. Ich will wissen, ob alles in Ordnung ist.«

»Schon.« Kopfnickend deutete der Mann nach

draußen. »Da braut sich allerdings einiges zusammen.«

Reginald Bull beobachtete die Anzeigen auf der Scheibe ebenso wie die rasch um sich greifende Schwärze. Der Stand der Sonne war nicht mehr festzustellen, lediglich ein fahler Hauch hing noch irgendwo im Zenit. Nicht weit voraus zuckte ein vielfach verzweigter Blitz aus den Wolken herab.

Die Schwärze riss auf. Ein grelles Licht traf den Schwebebus und zerstob in einem irrlichternden Funkenmeer.

»Erzähl mir keiner, dass das normal ist!«, brauste Bull auf. »Was ist mit den Steuerimpulsen?«

Ein kurzes Zögern, dann: »Keine Beeinträchtigung. Soll ich den Bus landen?«

»Nein!«, bestimmte Perry Rhodan aus dem Hintergrund. »Solange wir nicht wissen, was geschieht ...«

»Du glaubst ...?« Bull schüttelte den Kopf. »Das kann nicht dein Ernst sein.«

In rascher Folge flammten neue Entladungen in der Schwärze auf. Ein Funkenmeer umfloss den Bus wie ein dichter werdendes Schneetreiben. Die Energieortung spielte verrückt.

»Das ist alles, nur kein Unwetter.« Rhodan checkte die Anzeigen seines Kombiarmbands. »Mehrdimensionale Energien ... Bestimmung nicht möglich.«

»Du glaubst«, Reginald Bull schüttelte den Kopf, »dieser dreimal verdammt Mars verschwindet schon wieder aus dem Sonnensystem? Ausgerechnet in dem Moment, in dem wir ...? Nein, das kannst du anderen erzählen, aber nicht mir.«

Der Bodentaster fiel aus. Flackernd erloschen alle Einblendungen auf der Frontscheibe. Mars-Liner 01 schwamm inmitten eines endlos schwarzen Ozeans, in dem es keine Orientierung mehr gab.

»Ausfall der Leitimpulse!«, meldete der Pilot.

»Umschalten auf Handsteuerung! Runter mit der Kiste!«

Die Geschwindigkeit hatte nur noch zweihundert Stundenkilometer betragen. Den Bus aus wenigen Metern Flughöhe aufzusetzen, erschien Reginald Bull weit ungefährlicher als blind ins Ungewisse zu fliegen.

»Runter, hab ich gesagt!«

Heftiger peitschte der Funkenregen dem Liner entgegen. Wirbel bildeten sich, Strömungszonen wie unter einem unsichtbaren äußeren Einfluss. Dennoch schien die Zeit plötzlich stillzustehen. Etwas veränderte sich. Reginald Bull spürte es deutlich. Er brach-

te dennoch keinen Laut über die Lippen. Ein unheimlicher Zwang schnürte ihm die Luft ab.

Neben ihm sackte der Pilot im Sessel zusammen, seine Hände fielen auf die Kontrollen – aber weder bohrte sich der Bus kopfüber in den Sand, noch kippte er seitlich weg. Bulls Reaktion wäre ohnehin zu spät erfolgt.

Ein unheimlicher goldener Schein durchflutete plötzlich die Kanzel. Der Funkenregen stob nicht mehr seitlich davon, sondern klatschte zäh auf den Rumpf des Schwebebusses, und das Licht schien sogar den Stahl zu durchdringen.

»Angleichung unterschiedlicher Energieniveaus«, bemerkte Perry Rhodan.

Bull reagierte nicht darauf. Er hatte die Magnetgurte des Piloten gelöst und zerrte ihn aus dem Sessel. »Hilf mir schon! Der Kerl wiegt mindestens 120 Kilo.«

Es war zu spät.

Das Arkonit der Außenhaut löste sich in flirrenden Eruptionen auf. Dahinter zeigte sich

– Nichts!

Ein anderer, treffenderer Begriff kam Reginald Bull nicht in den Sinn. Nicht einmal Sekundenbruchteile blieben ihm, dann war nur mehr das entsetzliche Gefühl, von gewaltigen Kräften zerrissen zu werden, mit einem Teil des eigenen Ich noch auf dem Mars zu sein, während der Rest in Raum und Zeit verwehte.

Er stürzte in die Unendlichkeit.

*

Die eigene Stimme erschreckte ihn, sie klang heiser und kaum verständlich. Ein wenig verwirrt blickte er um sich und fuhr sich mit beiden Händen durch das zentimeterkurz geschnittene Haar, um etwas klarer zu werden.

Vier, vielleicht fünf Sekunden waren vergangen, seit er sich seiner selbst wieder bewusst geworden war. Die Zeitfunktion des Armbands zeigte es ihm. Aber längst nicht alles war wieder wie zuvor. Das goldene Schneetreiben war verweht, die Sicht hatte sich normalisiert. Die Sonne stand als kleine, verwaschene Scheibe nahezu im Zenit. *Nur diese Stadt ...?* Etwas raste auf ihn zu – etwas, das es an dieser Stelle gar nicht geben durfte. Wie alles andere auch.

Reginald Bull reagierte instinktiv, als er in die verwaiste Handsteuerung eingriff. Mit aufheulenden Absorbieren und wimmerndem Triebwerk schleuderte Mars-Liner 01 herum und entging um Haaresbreite

der Kollision mit einem anderen, seltsamen Flugobjekt.

Die Marswüste hatte sich auf erschreckende Weise verändert. Das war nicht mehr die weit gestreckte zerklüftete Ebene mit den begrenzenden Höhenzügen und Kratern – das war ... Ein Stöhnen auf den Lippen, drängte Bull alle belastenden Gedanken beiseite. Was er durch die Sichtscheibe der Pilotenkanzel erkennen konnte, war eine gigantische Metropole, mit vielen großen Städten vergleichbar, aber dennoch anders.

Fremd! Der Eindruck fraß sich fest.

Zehn Sekunden ...

Der Schwebibus raste durch überbordenden Verkehr. Ein Dutzend Warnanzeigen und mehr blinkten hektisch. Es gab keine Leitimpulse mehr; die Satelliten im Marsorbit waren entweder gestört oder ...

... nicht mehr vorhanden.

»Raus aus dem dichten Verkehr!«, kommandierte Perry Rhodan hinter ihm.

Bull lachte dumpf. »Wohin?«, wollte er fragen, aber er brachte nicht einmal den Ansatz über die Lippen. Ringsum herrschte ein kontrolliertes Chaos, dessen Gesetzmäßigkeiten sich ihm entzogen. Immer noch neben dem Pilotensitz stehend, riss er den Schwebibus in die Höhe. Hinter ihm ein dumpfes Krachen, begleitet von kläglichem Wimmern. Rhodan wurde von der jähen Aufwärtsbewegung gegen die Wand gedrückt, und der aus seiner Bewusstlosigkeit wiedererwachte Pilot rutschte auf den Durchgang zu Passagierkabine zu.

Steil schoss Mars-Liner 01 in den mausgrauen Himmel. Das Knacken im Rumpf verriet, dass solche Manöver Gift für den alten Schwebibus waren.

Etwas Großes, Massiges stieg aus der Tiefe herauf. Bully hatte es nur vage wahrgenommen, aber jetzt, als der Bus mit aller Kraft dem Zusammenprall zu entkommen suchte, erkannte er das scheibenförmige Gefährt in voller Größe. Gut hundertfünfzig Meter durchmaß es und schien so etwas wie ein Frachter zu sein. Der leicht nach außen gebogene obere Rumpf war von Vertiefungen geprägt, Ankerbuchten, in denen eigenwillig geformte Container steckten. Der blinkende Spitzkegel im Zentrum mochte ein Fesselfeldprojektor sein oder mit dem Antrieb zu tun haben, Reginald Bull hatte eine solche Konstruktion jedenfalls nie zuvor gesehen.

Kollisionswarnung! Die ersten einfachen Funktionen des Liners erwachten zu neuem Leben.

Es musste ein aberwitziges Bild sein, wie der kanti-

ge Schwebibus schräg in die Höhe stieg, von dem massigen Frachter gefolgt. Bully hatte sich in den Pilotensitz geschwungen, aber damit wurde die Sicht für ihn nicht umfassender. Lediglich die auf der Frontscheibe erscheinenden Anzeigen unterstützten ihn.

Der Sitz war hart und mit den modernen Konturensesseln nicht zu vergleichen; die Kontrollen reagierten noch nicht auf Blickkontakt, sondern mussten zum überwiegenden Teil mechanisch aktiviert werden. Trotzdem fühlte sich Reginald Bull sofort vertraut. Mars-Liner 01 war für ihn mehr als ein beliebiges Museumsstück – solche Schwebebusse hatte er vor langer Zeit selbst über die karge Oberfläche des roten Planeten geflogen. An Bord Siedler, die das ehrfürchtige Staunen nicht verlernt gehabt hatten, für die der Mars ein gewaltiger Schritt in ihrem Leben gewesen war.

Nahezu alle Kontrollen flackerten rot. Sie verrieten, dass der Frachter den Bus vom Heck her aufschlitzen würde.

»Wer hat uns das eingebracht?« Bully zernte an der Handsteuerung, der Liner kippte zur Seite weg. Für Sekundenbruchteile raste eine zerklüftete Wand heran, dann schrammte der Bus über eine zurückspringende Kante hinweg ins Leere. Ein Konglomerat aus Gittern und Verstreibungen, kantigen Kästen und trichterförmigen Steuereisen fegte vorbei und verschwand endgültig aus dem Blickfeld, als Bully den Liner in die Horizontale zurückfallen ließ.

»Da war nicht einmal ein Meter dazwischen«, ächzte er und wischte sich den Schweiß aus dem Gesicht.

»Pass auf!«, warnte Rhodan.

Bull grinste schräg. »Wie meine Großmutter schon immer zu sagen pflegte: Jede Art von Verkehr ist unfallträchtig.« Aus weit aufgerissenen Augen blickte er durch die Frontscheibe. Die ausgedehnte Skyline kam wieder in Sicht, eine Metropole, die sich scheinbar endlos erstreckte. Dazu eine überaus hohe Fahrzeugdichte. Gleiter schwebten von allen Seiten heran und vermischten sich auf vielen Ebenen.

Bull seufzte. »Wenn du mich fragst, hier gilt nur eins: je höher, desto weniger Durcheinander.«

Rhodan hatte dem Piloten auf die Beine geholfen. Sie redeten verhalten miteinander.

»Schick ihn bloß nicht nach hinten!«, sagte Bully warnend. »Unsere Passagiere fragen sonst, wer die Kiste fliegt.«

»Die werden gleich ganz andere Fragen stellen.«

»Das kann ich verstehen.« Reginald Bull seufzte

ergeben. »Bei allen Sternengeistern, was ist das hier? Und wieso erwischt es immer uns?«

Zwei Gleiter kreuzten den Kurs des Mars-Liners, gläserne Kästen, wie Bully sie irgendwann vielleicht in technischen Entwürfen gesehen hatte, die aber nie wirklich gebaut worden waren. Sie erschienen ihm ebenso abstrus wie plump – nichts, was dem Konstrukteur besondere Anerkennung eingebracht hätte. »Du mich auch«, rutschte es Bull heraus, als einer der wenigen Passagiere des ersten Gleiters eine obszöne Geste machte. Der Kerl hatte abstehendes dunkles Haar – der Vergleich mit Shims Frisur drängte sich auf – und einen dichten Bart, aber vor allem war er unverkennbar terranischer Abstammung. Wie die anderen auch, die herüberglotzten.

Der zweite Gleiter wich dem Liner aus. Bully konnte gerade noch erkennen, dass er mit Angehörigen anderer Völker besetzt war. Ein Echsesengesicht mit weit vorspringendem Maul und faustgroßen Glubschäugen, daneben ein gefiederetes Wesen mit im Nacken aufgestelltem bunten Federkamm ... Reginald Bull kniff die Brauen zusammen, dann schüttelte er den Kopf. Er bildete sich ein, ziemlich alle bekannten Völker identifizieren zu können, aber die da drüben? Der Versuch, noch einen zweiten Blick zu erhaschen, blieb erfolglos.

»Wir befinden uns nicht mehr auf dem Mars!«, sagte Perry Rhodan.

»Ach?« Bully wandte sich nur flüchtig um.

»Wenn du mich fragst, befinden wir uns nicht einmal mehr im Sonnensystem.«

»Ich frag dich nicht, weil mir das schon klar ist. Okay?« Reginald Bull konzentrierte sich auf die Head-Up-Anzeigen, weil eine Front dicht gedrängt stehender Gebäude vor ihm aufwuchs. Ein stählerner Urwald, das war der beste Vergleich. In der Tat wirkten die Häuser wie überdimensionierte Bäume. Von einem säulenartigen Zentrum ausgehend, spalteten sich Fortsätze wie Äste ab, auf denen ballonartige Konstruktionen saßen. Ganz zu schweigen davon, dass diese Bauweise nur mit einer ausgefeilten Technik möglich war, wirkte keiner der »Bäume« wie der andere. Teilweise griffen ihre Äste ineinander und bildeten ein schwer zu überschauendes Dickicht, in dem sich Hunderte, wenn nicht gar mehrere tausend Flugobjekte abzeichneten.

Der Pilot schien sich endlich gefangen zu haben. Er wollte etwas sagen, wurde aber unterbrochen, weil Fran Imith in die Kanzel stürmte. Ihr erster Blick galt keinem der drei Männer in dem engen Raum, sondern schweifte nach draußen. Eine wache, lauernerde

Aufmerksamkeit zeigte sich in ihren Augen. »Die Passagiere werden unruhig«, stellte sie unumwunden fest. »Ich denke, es ist an der Zeit ...«

»Wofür?«, fragte Bully.

»Wir müssen ihnen sagen, dass das da draußen ein ...«

»Das ist diesmal keine Simulation«, unterbrach Perry Rhodan.

»Ich weiß«, sagte Fran Imith.

»Umso besser.« Rhodan massierte die kleine Narbe auf seinem rechten Nasenflügel. Den linken Arm hatte er angewinkelt, das Multifunktions-Armband war aktiv, aber die holografische Projektion zeigte nur Störungen.

Fran Imith warf einen flüchtigen Blick auf das Display. Sie schien sich damit auszukennen, andernfalls hätte sie nicht umgehend die richtigen Schlüsse gezogen. »Keiner der bekannten solaren Sender ist aktiv«, stellte sie unumwunden fest. »Das kann nicht sein!«

Reginald Bull hatte anderen Schwefelfahrzeugen ausweichen müssen, deshalb den Mars-Liner vor dem »Baumviertel« herumgezogen und die Geschwindigkeit bis auf vierzig Stundenkilometer herabgesetzt. Doch nun bildete der Bus offensichtlich ein Hindernis. Von hinten flutete der Verkehr heran, drängte sich auf teilweise halsbrecherischem Kurs vorbei, und die eine oder andere fremde Gestalt reagierte unverhohlen wütend. Bully hob nur grinsend die Hand, und als ob sein Anblick Wunder wirke, jagten die anderen Maschinen mit wachsender Beschleunigung davon.

»Immerhin – sie scheinen mich zu kennen.« Er grinste breit.

»Red keinen Unsinn«, wehrte Perry Rhodan ab.

»Überzeug dich selbst davon! – Ich wünschte, das alles wäre nur eine Simulation.« Bully bremste den Mars-Liner weiter ab und flog nahe an ein skurriles Bauwerk heran. Er ließ die Maschine absinken. Der fließende Verkehr tangierte ihn danach kaum noch, lediglich Gleiter, die das Gebäude verließen, bedeuteten eine potenzielle Bedrohung.

Er schaltete die Durchsage ein. »Hier spricht Reginald Bull. Ich bitte alle, Ruhe zu bewahren und auf ihren Plätzen zu bleiben. Offenbar wurden wir von einer unbekanntenen Maschinerie im Bereich der archäologischen Grabungen teleportiert. Das ist an sich kein Problem, außer, dass wir für den Rückflug vielleicht ein Raumschiff anfordern müssen.« Er lachte vielsagend. »Das schafft unser Mars-Liner 01 nicht mehr aus eigener Kraft. Wir suchen nur noch einen

geeigneten Landeplatz. Danach wird sich alles klären.«

»Wirklich?«, fragte der Pilot skeptisch. Die Erleichterung darüber, dass Bull seinen Platz eingenommen hat, war ihm deutlich anzusehen. Seine Erfahrung mit dem altertümlichen Fahrzeug beschränkte sich auf wenige Flugstunden.

Und Fran Imith fügte hinzu: »Weiß einer schon, wohin es uns verschlagen hat?«

Perry Rhodan zögerte kurz, ehe er antwortete: »Ich habe eine Stadt wie diese nie zuvor gesehen. Sie befindet sich mit einiger Wahrscheinlichkeit nicht innerhalb der Milchstraße.«

Fünfundzwanzig Meter über dem Boden hielt Reginald Bull den Mars-Liner in der Schwebelage. Unter dem Bus erstreckte sich eine eigenwillige Flora, eine Art Farnwald. Aber nicht Grün war vorherrschend, sondern ein schmutziges Violett. Bis zu dreißig Meter hoch ragten die gespaltenen Wedel auf. Sie standen in Reih und Glied und wogten gleichmäßig im Wind.

Die Außenoptik übertrug das Bild auf einen lächerlich kleinen Monitor. Es war noch nicht einmal dreidimensional und ließ wenig Details erkennen. Mehrmals glaubte Reginald Bull, Lebewesen inmitten der Pflanzen zu sehen, aber wirklich sicher war er sich dieser Beobachtung nicht. Zu viel anderes beanspruchte seine Aufmerksamkeit. Die Gebäudefront wirkte im wahrsten Sinne des Wortes erdrückend. Über schätzungsweise eineinhalb Kilometer erstreckte sie sich und war annähernd ebenso hoch, eigentlich ein gewaltiger Klotz, grundhässlich, wären nicht die unzähligen Rücksprünge, Nischen und Einschnitte gewesen. Wie Höhlen wirkten sie, umrahmt von gewundenen Stahlträgern, einem engmaschigen Außenskelett und offenbar in die Zwischenräume gegossenem Kunststein. Ununterbrochen schwebten Gleiter ein und aus.

Es hatte zu nieseln begonnen. Der Farnwald schien sich dem belebenden Nass entgegenzurecken.

»Zehn Minuten erst«, murmelte Reginald Bull. »Dabei kommt es mir vor, als hingen wir hier schon eine kleine Ewigkeit rum.« Er checkte die letzten Aggregate und Messinstrumente. Inzwischen funktionierten alle Bereiche wieder, angefangen vom Prallfeld bis hin zu der einfachen Funkanlage. Niemand hatte es je für notwendig erachtet, Hyperfunk zu installieren. »Was sagt dein Armband, Perry?«

»Nichts, was ich auf Anhieb verstehen könnte. Die Frequenzen, auf denen gesendet wird, sind für uns

ungewöhnlich. Außerdem ist der Pikosyn ausgefallen, nur noch die positronischen Funktionen arbeiten.«

»Könnte eine Folge der Strahlung sein. Sonst noch was?«

»Ich gebe ungenügende Halbwahrheiten bekannt.«

»Die sind mir immer noch lieber als gar nichts. Wir werden jemanden nach dem Weg zum nächsten Restaurant fragen müssen.«

»Oder nach Hause ...«, wandte Fran Imith ein. Sie stand nach wie vor im Durchgang zur Kanzel. Aus dem Passagiererraum erklang Pratto Allgames Predigerstimme.

»Das hört sich an, als hätte sich unser Weinbauer mit Quart Homphé angelegt«, murmelte Reginald Bull.

»Andere Sorgen hast du nicht?«

Bully hob die Schultern. »Wenn du mich so fragst ... Ich werde darüber nachdenken.«

Die Situation war nicht so ungewöhnlich, wie sie erschien. Oft hatten sich die beiden Unsterblichen auf unbekanntem Terrain behaupten müssen. Immer war es ihnen gelungen, sich wieder nach Hause durchzuschlagen. Nur hatten sie nie auf einen bunt zusammengewürfelten Haufen unterschiedlichster Menschen Rücksicht nehmen müssen.

Perry Rhodan piff überrascht zwischen den Zähnen hindurch. Seine Armbandortung hatte neue Daten geliefert. »Das ist interessant. Die Masseanzeige gibt eindeutige Werte aus.«

»Und?«

»Diese Welt ist der Mars!«

Sekundenlang herrschte betretenes Schweigen. Nur aus dem Bus drangen lauter werdende Stimmen nach vorne. Die Passagiere waren sich über irgendetwas uneins.

»Ich habe schon besser gelacht.« Reginald Bull seufzte ergeben. »Wenn das der Mars ist, muss der fahle gelbe Fleck, den wir gesehen haben, unsere Sonne gewesen sein. Aber verrate mir dann bitte, was dieser ganze Unfug da draußen ...« Er verstummte, denn im Hintergrund wurde es laut.

Fran Imith hatte sich schon zurückgezogen, die aufgebracht gemüter aber nicht beruhigen können. Perry Rhodan ging ebenfalls nach hinten. Er brauchte nur die Fäuste in die Hüfte zu stemmen, um wenigstens vorübergehend für Ruhe zu sorgen.

»In Ordnung«, sagte er. »Jetzt will ich wissen, wo das Problem ist!«

Khirm Smertens, ein hagerer Zwei-Meter-Mann mit ungewöhnlich blasser Haut, hielt ihm ein silbernes, zwei Handspannen messendes Etwas entgegen.

»Hier haben wir das Problem. Warum wird uns die Wahrheit vorenthalten?«

»Ich kenne sie selbst noch nicht.«

Ein anderer fragte: »Wo befinden wir uns wirklich?«

»Die Ortungsdaten sagen, dass dies der Mars sein muss.«

Betretenes Schweigen. Doch gleich darauf redeten alle durcheinander. »Ruhe!«, rief Smertens und streckte das schmale Silberband in die Höhe. »Verdammt, haltet endlich den Mund!«

»Das ist Shims Haarspange«, stellte Rhodan fest und stellte damit seine Beobachtungsgabe unter Beweis.

»Mit integriertem Funkempfänger.« Khirm Smertens nickte eifrig. »Shimmi lässt sich ständig mit Musik berieseln. Aber jetzt ...« Er justierte das Kombigerät auf höchste Lautstärke.

Eine knarrende Stimme erklang, ein dumpfer Bass, der an das Quaken eines Froschs erinnerte. Eine zweite schnarrende Stimme fiel ein. Es war offensichtlich, dass sich beide unterhielten. Aber die Wesen sprachen kein Interkosmo, die Lingua franca der Milchstraße.

»Wenn das als Beweis nicht genügt. Wir befinden uns weder auf dem Mars noch im Sonnensystem, nicht einmal mehr in der Milchstraße.«

»Bitte«, sagte Perry Rhodan. »Alle Aufregung hilft uns nicht weiter. Wir haben ein Problem ...«

»Ein Problem?«, ächzte jemand. »Das ist doch schamlos untertrieben.«

»... aber wir werden damit fertig.«

»Bitte«, drängte Fran Imith im Hintergrund, »geht wieder auf eure Plätze. So ändert keiner etwas.«

»Die Frau hat Recht«, pflichtete Allgame bei.

»Wenn uns jemand heil zurückbringen kann, dann Rhodan und Bull. Aber keiner von euch. Wer sich das zutraut, soll sich melden!«

Es wurde leiser im Fahrgastraum. Nicht zuletzt deshalb, weil sich eine Flugschale neben dem Bus herabsenkte.

Langsam schwebte sie nach vorne. Zwei Wesen kauerten in dem eigenwilligen Gefährt, die Hände auf seitlichen Konsolen aufgestützt. Sie waren humanoid, nicht allzu groß, aber im Vergleich dazu ungewöhnlich breit in den Schultern. Vogelabkömmlinge. Ihre kantigen, spitzen Schnäbel und die weiß gefiederten Schädel erinnerten an irdische Kormorane. Ihr Interesse galt eindeutig dem Mars-Liner.

Rhodan machte auf dem Absatz kehrt zur Pilotenkanzel.

»Wir erregen Aufsehen.« Reginald Bull deutete auf die Einblendungen, die das Ortungsbild der Flugschale und ein halbes Dutzend anderer Fahrzeuge zeigten.

Die beiden Gefiederten schwenkten vor den Mars-Liner ein. Aus hochgestellten ovalen Augen blickten sie auf die Pilotenkanzel. Die Schädel vollführten ruckartige, kröpfende Bewegungen.

»Möchte wissen, was die von uns wollen.« Bully massierte sich die Schläfen. »Mit irgendwas sind die nicht einverstanden.«

Die Flugschale pendelte, sackte abrupt bis auf den Boden ab und stieg langsam wieder in die Höhe. Die Bewegungen der Vogelabkömmlinge wurden hektischer, sie rissen die Schnäbel auf, als wollten sie tatsächlich ihre Nahrung wieder hervorwürgen.

»Hinterher!«, bestimmte Perry Rhodan. »Sie wollen, dass wir ihnen folgen.«

»Aber ...«

»Mach schon!«

Sonderlich überzeugt schien Bully nicht zu sein, dennoch ließ er den Bus langsam in die Höhe steigen. Die Flugschale der Gefiederten beschleunigte und jagte im 45-Grad-Winkel davon. Erst als die Vogelwesen bemerkten, dass der Bus deutlich langsamer in Fahrt kam, verzögerten sie wieder.

»Ich denke, das ist unser Abholdienst«, sagte Perry Rhodan zufrieden.

Bully warf ihm einen verkniffenen Blick zu. »Wenn du mich fragst, sonderlich aufmerksam sind die nicht. Wir könnten längst als Wrack in irgendeiner Straße liegen. Die sind fünfzehn Minuten zu spät dran.«

»Bei dem Verkehr hier ...« Rhodans Tonfall war nicht zu entnehmen, wie ernst er seine Bemerkung meinte.

Reginald Bull stutzte zuerst, er schien zu einer Erwiderung ansetzen zu wollen, überlegte es sich aber doch anders.

»Wir sollten unsere Passagiere wissen lassen, dass es nun bald wieder nach Hause geht«, stellte Perry Rhodan kurz darauf fest.

»Was macht dich so sicher?«

»Nichts. Aber sag's ihnen trotzdem.«

*

Ein ergebnes Seufzen auf den Lippen, aktivierte Reginald Bull die Bordkommunikation. »Wir werden in Kürze mehr über unsere Situation erfahren«, verkündete er. »Offensichtlich haben wir zwei Lotsen bekommen, die uns durch diese Stadt führen. Ich

denke, am Ziel erwartet uns eine umfassende Aufklärung. Danke!«

»Ich hoffe, Sie hatten einen angenehmen Flug und beehren uns bald wieder.«

Bully kniff die Brauen zusammen. Rhodans Bemerkung hatte ihn auf dem falschen Fuß erwischt.

»Ich finde, du bist der perfekte Flugkapitän«, versicherte der Freund.

»Wenigstens einer, der das einsieht.« Reginald Bull gab sich schon wieder zuversichtlich, obwohl der Verkehr erneut dichter geworden war. Es wurde schwierig, möglichst nahe an der Flugscheibe dranzubleiben. Unaufhörlich drängten andere Gleiter heran. Dass dieses Durcheinander keine schwerwiegenden Kollisionen nach sich zog, erschien wie ein Wunder.

Die Vogelwesen umflogen zwei Pyramidenbauten, deren Spitzen ein funkelnder Energietunnel miteinander verband. Am Tunnelrand klebten transparente Kapseln, und einige Dutzend Menschen warteten darauf, diese Gebilde betreten zu können. Bully versuchte, mehr zu erkennen, aber die Distanz war zu groß.

»Abgesehen von ihrer Kleidung ... sie könnten durchaus auf Terra geboren sein.«

»Das wäre möglich, ja.«

Schnaubend stieß Reginald Bull die Luft aus. »Ich kenne dich! Du hältst mit irgendetwas zurück. Also?«

Sie näherten sich den Außenbezirken der gewaltigen Metropole, die vielleicht sogar größer war als Terrania City. Querab schimmerten Wasserflächen im Widerschein fahler Sonnenstrahlen. Überhaupt bestimmte zunehmend exotische Vegetation das Bild, die Bauten traten weiter auseinander und wurden niedriger.

»Wir wurden nicht an einen anderen Ort versetzt«, sagte Perry Rhodan.

»Hm.«

»Dieser Planet ist der Mars.«

»Das hattest du bereits festgestellt.«

»Bist du anderer Ansicht, Bully?«

»Ich könnte dir alle plausiblen Vermutungen an den Fingern abzählen.«

Die Flugschale mit den beiden Vogelwesen beschleunigte. Gut zweihundert Stundenkilometer betrug die Fluggeschwindigkeit. Weit voraus tauchte im Dunst ein einzelnes höheres Bauwerk auf.

»Jede Wette, das ist unser Ziel.« Reginald Bull warf Rhodan einen auffordernden Blick zu. »Ich höre immer noch«, drängte er.

»Wir haben den Mars nicht verlassen. Leider gibt es keinen anderen Beweis als die eingeschränkten

Ortungsdaten meines Armbands. An eine Parallelwelt glaube ich nicht. Trotzdem war das, was wir erlebt haben, eine Art Versetzung.«

»Nicht im Raum, sondern in der Zeit?« Bully klang keineswegs überrascht.

»Wenn du so willst, beides. Nur eben initial auf der Zeitschiene.«

»Da existieren zwei Richtungen, wenn ich mich nicht irre.«

Das Bauwerk voraus wurde deutlicher. Zwei Kilometer Höhe, zeigte die Distanzmessung an. Ein gewaltiger Turm, der sich ab dem unteren Drittel zu drei gabelartigen Zinken verzügte.

»In die Zukunft!«, sagte Perry Rhodan jäh und fügte hinzu: »Das ist aber nur ein Gefühl.«

Bully nickte. Verbissen blickte er nach draußen. »Wenigstens gibt es noch Menschen«, sagte er nach mehreren tiefen Atemzügen. »Trotzdem. Hier sind mehr als nur einige hundert Jahre vergangen. Allein diese grässliche Vegetation ... Die Farne erinnern mich an das erdgeschichtliche Trias. Wie lange lag das vor unserer eigenen Zeit? Nein, sag's lieber nicht.«

»Die Pflanzen wurden wahrscheinlich von überall her importiert.«

»Rund 250 Millionen Jahre«, sinnierte Bully. Einmal in Fahrt gekommen, war er nicht mehr so leicht zu stoppen. »Ungefähr vor 205 Millionen Jahren begann das Jura. Damals hatten sich die Kontinente der Erde noch nicht einmal getrennt.« Wie aberwitzig seine Vermutung war, sah er von selbst ein. »Weißt du, was unsere Passagiere mit uns machen würden, sobald sie eine solche Zahl hören? Dabei sind wir da ebenso reingeschlittert wie sie.«

Der Turm war deutlicher zu erkennen. Nicht drei Zacken stiegen aus dem Unterbau auf, sondern vier. Zudem handelte es sich um zwei monströse Bauten, die sich kreuzförmig überlappten – zwei »Stimmgabeln«, deren Zinken verschiedene Höhen erreichten und in schrägen Dächern endeten.

»Sieht bedeutungsvoll aus«, sinnierte Bully. »Wer dort sitzt, hat vermutlich einiges zu sagen.« Er zuckte zusammen, als Rhodan urplötzlich mit der rechten Hand ausholte und über seine Schulter wischte. »He«, brummte er, »was ist in dich gefahren?« Vorübergehend war er abgelenkt, weil die Flugschale mit den Vogelwesen tiefer sank und abbremsste. Er glich die Geschwindigkeit des Mars-Liners an. Erst dann schaffte er es, sich wieder dem Freund zuzuwenden.

Perry Rhodan hatte etwas in der hohlen Hand

Perry Rhodan

LESEPROBE: DIE KOLONISTEN DER ZUKUNFT

gefangen. Allerdings tat er sich schwer, dieses Etwas festzuhalten und hatte inzwischen die Linke zu Hilfe genommen. »Ich mag es nicht, wenn man uns nachspioniert«, schimpfte er.

»Lass mich raten. Eine Mikrooptik?«

»Ich habe mich schon gefragt, warum keiner von den Medienleuten in der Kanzel erscheint. Sonst hören sie doch auch das Gras wachsen.«

»Das Ding hat unsere Unterhaltung übertragen?«

»Zumindest aufgezeichnet.«

Bullys Augen funkelten, als er auf die Seitenwand deutete. Neben den Redundanzsystemen der wichtigsten Flugkontrollen gab es mehrere leere Fächer. Sie waren für Erweiterungsinstrumente vorgesehen gewesen, die bei diesem Typ von Schwebibus aber nie ausgeführt worden waren. »Vorläufige Sicherheitsverwahrung, schlage ich vor. Falls jemand die Optik vermisst, wird er sich schon melden. Dann erzähle ich ihm was.«

Er konzentrierte sich auf den Anflug. Ein imposantes Bauwerk war diese doppelte Stimmgabel, doch wurde Bully erst jetzt richtig bewusst, dass im näheren Umfeld kaum Flugverkehr herrschte.

Nicht einmal mehr fünfhundert Meter Distanz. Die Flugschale war zum Stillstand gekommen, der Bus schloss im Schritttempo auf. Alle Scanner und

Ortungen arbeiteten, aber die Ergebnisse ließen zu wünschen übrig.

»Sieht so aus, als wären vor uns einige Abschirmungen aktiv.«

»Das allein muss noch nicht sehr viel bedeuten.« Rhodan hatte einige Mühe gehabt, die Mikrooptik in Gewahrsam zu nehmen, ohne dass sie ihm dabei entwischt war. Das Ding war wendiger als eine Hummel und keineswegs größer, aber auch nicht intelligenter als ein Insekt. Ein leises und rhythmisches Knacken verriet, dass die Optik hartnäckig gegen die Tür anflog.

Bullys Finger huschten über die Kontrollen, als mehrere kleine Schirme aufflackerten.

Unbekannte Energieform ...

Beeinflussung des Pulsatortriebwerks ... Keine Reaktion auf den Korrektorschub, den Bull auslöste.

Kinetische Fremdeinwirkung ... Der Bus wurde wie von Geisterhand auf das Bauwerk zu gezogen. Auch die Flugschale glitt weiter.

»Sie haben uns im Traktorstrahl.« Bull schaltete alle Antriebsfunktionen auf Leerlauf. Immerhin konnte er auf diese Weise blitzschnell reagieren, sollte es die Situation erfordern. Er wirkte grimmig entschlossen. »Auf die Erklärung, die wir hoffentlich bald erhalten werden, bin ich wirklich gespannt ...«

Weiter geht es in »Die Kolonisten der Zukunft«, dem ersten Band der Serie »PERRY RHODAN: Odyssee« – ab November im Buchhandel!

Jetzt einsteigen!

Perry Rhodan 5. Auflage



Der neue Zyklus
ab Band 1100/01:

Die Endlose Armada

Das Jahr 426. Im bekannten Universum spitzt sich der Kampf zwischen den Mächten der Ordnung und des Chaos zu. Perry Rhodan sieht sich mit der Endlosen Armada, einem Heerwurm aus Abermillionen Raumschiffen konfrontiert. Will er den Kampf für die Ordnung entscheiden, muss er die Antwort auf die drei Ultimaten Fragen finden:

- Was ist der Frostrubin?
- Wo beginnt und endet die Endlose Armada?
- Wer hat das Gesetz initiiert und was besagt es?

Jetzt abonnieren!

Start am
4. November
2003